



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de la santé, des affaires sociales et de la culture
Service de la santé publique

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen

INFORMATIONSBLATT

Impfung

10.10.2022

Mit einer Impfung **schützen Sie sich und andere**. Viele Impfungen werden empfohlen. Wenn Sie sich gegen eine Krankheit impfen lassen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass Sie sie bekommen und weitergeben, viel geringer. Wenn die Bevölkerung ausreichend gegen eine Krankheit geimpft ist, wird diese selten oder verschwindet sogar ganz.

Ein Impfstoff kann mit einer Spritze injiziert oder durch den Mund oder die Nase eingenommen werden. Er gaukelt dem Körper vor, er sei mit einer gesundheitsgefährdenden Bakterie oder einem Virus infiziert. Das Immunsystem wehrt sich und gewöhnt sich so daran, den Krankheitserreger zu bekämpfen. Wenn der Körper dann mit demselben Virus oder Bakterium in Kontakt kommt, kann er ihn oder sie gezielt abwehren. Alle Impfstoffe werden streng geprüft, bevor sie zugelassen werden. Das Gesundheitsrisiko, das sie darstellen, ist äußerst gering und schwere Nebenwirkungen sind sehr selten. In jedem Fall ist eine Impfung weitaus weniger gefährlich, als krank zu werden.

In seltenen Fällen ist es nicht ratsam, sich impfen zu lassen. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber.

In der Schweiz kann niemand gezwungen werden, sich impfen zu lassen. Es ist jedoch möglich, dass Sie gewisse Konsequenzen tragen müssen, wenn Sie es nicht tun. Stattdessen empfiehlt der Bund zahlreiche Impfungen.

KINDER UND JUNGEN

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt etwa zehn Impfungen für Säuglinge und Kinder. Je nach Sicherheitsbedürfnis und Gesundheitszustand des Kindes können weitere Impfungen sinnvoll sein. Ihr Arzt kann Ihnen ebenfalls Auskunft geben. Die Krankenversicherung übernimmt die Kosten für die Grundimpfungen und eventuelle Zusatzimpfungen (nach Abzug der Franchise und des Selbstbehalts).

Im Alter von 11 bis 15 Jahren müssen einige Impfungen aufgefrischt oder nachgeholt und neue Impfungen durchgeführt werden, weil Jugendliche eher als Kinder bestimmte Krankheiten bekommen oder eine schwere Form davon haben. Dazu gehört vor allem das humane Papillomavirus (HPV), das Gebärmutterhalskrebs und andere Krebserkrankungen verursachen kann. Die Hepatitis-B-Impfung wird allen Teenagern empfohlen, die sie nicht als Baby bekommen haben. Auch Jugendliche, die als Kind keine Windpocken hatten, sollten sich gegen diese Krankheit impfen lassen. Je nach Situation kann es sinnvoll sein, weitere Impfungen durchzuführen.

Im Wallis können sich alle Mädchen und Jungen der 9Harmos-Klasse der öffentlichen und privaten Schulen im Rahmen der Schule gegen das Papillomavirus (HPV) impfen lassen. Die Impfung gegen das HPV-Virus ist kostenlos und ohne Selbstbehalt. Für Jugendliche bis 26 Jahre kann eine Nachholimpfung in einer Privatpraxis oder am Zentralinstitut der Spitäler (ZIS) durchgeführt werden.

ERWACHSENE

Auch Erwachsene sollten ihre Impfungen in regelmässigen Abständen auffrischen lassen, vor allem gegen Diphtherie, Keuchhusten und Tetanus. Wichtige Impfungen, insbesondere gegen Masern, Mumps und Röteln, können nachgeholt werden, wenn die Grundimmunisierung lückenhaft ist.

Andere Impfungen werden Personen empfohlen, die zu einer Risikogruppe gehören.

REISE

Wenn Sie eine Reise geplant haben, informieren Sie sich spätestens vier bis sechs Wochen vor der Abreise über die notwendigen Impfungen und einen möglichen Malariaschutz. Weitere Informationen finden Sie unter www.healthytravel.ch. Wenn Sie in ein Land oder eine Region reisen, in der ein hohes Gesundheitsrisiko besteht, fragen Sie Ihren Arzt um Rat.

Achtung: In einigen Ländern sind Impfungen vorgeschrieben.